



REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit, Sport
und Konsumentenschutz
HARALD Ettl

II-2488 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1031 Wien, Radetzkystr. 2
Tel. (0222) 711 58,0

20. Juni 1991

GZ 60.004/50-II/A/1/91

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

951 IAB

1991 -06-21

zu 924 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt, Huber, Ing. Murer, Ing. Reichhold, Aumayr haben am 22. April 1991 unter der Nr. 924/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Import verseuchter Schafe gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wann wurde Ihr Ressort über den Import der 79 Schafe nach Niederösterreich informiert?
2. Wann wurde bekannt, daß 22 der Tiere Träger der Tierseuche "Maedi Visna" waren?
3. Stimmt es, daß dieser Import von der Vieh- und Fleischkommission genehmigt worden war?
4. Stimmt es, daß sich die Vieh- und Fleischkommission für eine Mindestbehaltefrist von 6 Monaten einsetzte?
5. Welche Seuchenschutzmaßnahmen hat Ihr Ressort vorgeschrieben?
6. Stimmt es, daß seitens Ihres Ressorts lediglich die Schlachtung der 22 "positiven" Tiere vorschrieb?
7. Wieso wurden die Tiere nicht geschlachtet, sondern sogar über das Ablammen hinaus behalten?
8. Wo sind die 79 importierten Tiere inzwischen untergebracht?
9. Wieviele dieser Tiere sind seuchensicher verwahrt?

- 2 -

10. Wieviele Lämmer dieser Schafe wurden in Österreich geboren?
11. Wo befinden sich diese Lämmer?
12. Wieviele der in Österreich geborenen Lämmer sind ebenfalls Träger von "Maedi Visna"?
13. Werden die 79 Tiere und ihre Lämmer besonders gekennzeichnet?
14. Wenn nein: mit welchen sonstigen Maßnahmen verhindern Sie das Inverkehrbringen seuchenbefallener oder -gefährdeter Schafe?
15. Was werden Sie außerdem unternehmen, um solchen gesundheitsgefährdenden Importmachenschaften in Zukunft Einhalt zu gebieten?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Am 25. Oktober 1990 wurde beim Bundeskanzleramt - Veterinärverwaltung ein Ansuchen um veterinärbehördliche Einfuhrbewilligung für Zuchtschafe aus der CSFR eingebracht. Dieses Ansuchen wurde mit Bescheid bewilligt.

Am 12. November 1990 wurden die Schafe aus der CSFR vom österreichischen Grenztierarzt zur Einfuhr nach Österreich zugelassen.

Zu Frage 2:

An den importierten Schafen wurde von der Veterinärverwaltung meines Ressorts eine blutserologische Untersuchung an der Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung bei Haustieren angeordnet. Die Befunde lagen meinem Ressort am 29. November 1990 vor.

- 3 -

Zu Frage 3:

Hiezu liegen mir keine Informationen vor.

Zu Frage 4:

Die Vieh- und Fleischkommission hat sich bei meinem Ressort nicht für eine Mindesthaltefrist für Zucht- bzw. Nutzschafe eingesetzt. Am 11. April 1991 wurde mein Ressort davon in Kenntnis gesetzt, daß eine derartige Vorschrift der Vieh- und Fleischkommission betreffend eine Mindesthaltefrist von 6 Monaten besteht.

Zu Frage 5:

Seitens meines Ressorts wird an Schutzmaßnahmen u.a. vorgeschrieben, daß

- a) ein veterinärbehördliches Ursprungs- und Gesundheitszeugnis nach Muster der Beilage (131a), bestätigt vom zuständigen ausländischen Amtstierarzt, bei der Einfuhr der Tiere beigebracht wird;
- b) - die Tiere anlässlich des Grenzübertrittes der grenztierärztlichen Kontrolle unterliegen,
 - die transportierenden Fahrzeuge so eingerichtet sind, daß ein Herausfallen von Streu, Kot und dergleichen sowie ein Herausrinnen von Harn und ähnlichem verhindert wird,
 - jede Aus-, Um- und Zuladung von Tieren bis zum österreichischen Bestimmungsort verboten ist,
 - eine Ausladeuntersuchung durch den zuständigen Amtstierarzt stattfindet;

- 4 -

- c) - die Tiere im Bestimmungsgehöft einer 21-tägigen Quarantäne unterliegen,
- die Tiere während dieser Zeit auf Brucellose und Maedi/Visna blutserologisch nachuntersucht werden,
 - der anfallende Dünger nach den Weisungen des Amtstierarztes zu behandeln ist,
 - bei Auftreten eines positiven Untersuchungsbefundes die gegenständliche Sendung in das Ausland zurück zu verbringen oder zu töten ist.

Zu Frage 6:

Nach Vorliegen des teilweise positiven Untersuchungsergebnisses wurde vom Verfügungsberechtigten aufgrund von § 39 Abs. 3 der "Veterinärbehördlichen Einfuhr- und Durchfuhrverordnung 1985" bei meinem Ressort ein Antrag auf Erlaubnis zur Schlachtung der positiven Tiere und Fortsetzung der Quarantäne der restlichen Tiere eingebracht.

Diesem Ansuchen wurde zugestimmt und angeordnet, die positiven Tiere und deren Nachkommen in einer gewerblichen Schlachthanlage zu schlachten und die restlichen Tiere weiter unter strenger Quarantäne zu halten und in halbjährlichen Abständen auf Maedi/Visna untersuchen zu lassen (analog den Untersuchungskriterien des Niederösterreichischen Schafzuchtverbandes).

Zu Frage 7:

Meinem Ressort wurde am 11. April 1991 bekanntgegeben, daß die angeordnete Schlachtung nicht durchgeführt wurde. Der Verfügungsberechtigte und der Amtstierarzt gaben an, daß ein Bescheid der Vieh- und Fleischkommission vorliege, der eine Haltefrist von 6 Monaten vorschreibe.

- 5 -

Zu Frage 8:

Die importierten Tiere sind in einem Gehöft in Himberg untergebracht.

Zu Frage 9:

Die 22 positiven Tiere und deren 7 in Österreich geborenen Nachkommen wurden in der Woche vom 15. bis 19. April 1991 ausgemerzt. Alle anderen Tiere inklusive deren Nachkommen sind seuchensicher verwahrt.

Zu Frage 10:

Von den positiven Tieren wurden 7 Lämmer in Österreich geboren, von den negativen Tieren 62. Die Lämmer der positiven Tiere wurden inzwischen ausgemerzt.

Zu Frage 11:

Diese Lämmer befinden sich in dem in der Antwort zu Frage 8 angeführten Gehöft.

Zu Frage 12:

Die Lämmer der positiven Tiere, die mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Maedi/Visna infiziert waren, wurden ausgemerzt. Die Lämmer der negativen Tiere, bei denen eine Infektion von vornherein nicht anzunehmen ist, werden bei der nächsten serologischen Prüfung der Herde der Untersuchung unterzogen werden.

- 6 -

Zu Frage 13 und 14:

Alle Schafe, die sich im Quarantänegehöft befinden, sind gekennzeichnet.

Zu Frage 15:

Sofort nach Bekanntwerden der Mißstände wurde mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft vereinbart, daß von den angeordneten Haltefristen der Vieh- und Fleischkommission jene Tiere ausgenommen sind, die aufgrund amtstierärztlicher Anordnung ausgemerzt werden müssen.

Da weder Schafhalter noch Konsumenten geschädigt wurden und die ausgemerzten Tiere auch nicht entschädigt werden, sind darüberhinausgehende Maßnahmen nicht erforderlich.

BeilageA handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to be 'E/M' followed by a long horizontal stroke.

Anlage I

Veterinärbehördliches
 Ursprungs- und Gesundheitszeugnis
 für die Einfuhr von lebenden
 S c h a f e n o d e r Z i e g e n
 für Zucht- bzw. Nutzzwecke nach Österreich

Ursprungsstaat: ¹⁾

Herkunftsstaat: ²⁾

Ausstellende Behörde (amtlicher Tierarzt):

I. Herkunft der Sendung:

Name und Anschrift des Absenders:

Anschrift des Herkunftsgehöftes:

II. Bestimmung der Sendung:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anschrift des Bestimmungsgehöftes:

III. Beförderungsart:

Art und Kennzeichen oder Nummer des Transportmittels bzw. Flugnummer:

IV. Angaben zur Identifizierung der Tiere:

Tierart: Anzahl der Tiere:

Beschreibung der Tiere:

Nr.:	Geschlecht:	Rasse:	Alter:	Kennzeichen (Ohrmarke od. Beschreibung):
1
2
3
4
5
6
7
8

1) Ursprungsstaat ist jener Staat, in dem die im Zeugnis bezeichneten und beschriebenen Tiere geboren wurden und seit ihrer Geburt gelebt haben oder in den letzten zwölf Monaten vor Ausstellung des Zeugnisses gehalten worden sind.

2) Herkunftsstaat ist jener Staat, von dem die Tiere versendet werden. Ist der Herkunftsstaat nicht gleich dem Ursprungsstaat, so ist dem im Herkunftsstaat ausgestellten Zertifikat das Ursprungszeugnis des Ursprungsstaates anzuschließen oder dessen Daten sind anzuführen.

- 2 -

V. Angaben über den Gesundheitszustand der Tiere und deren seuchenfreien Herkunft:

Der unterzeichnete, staatlich ermächtigte Tierarzt bestätigt, daß

- a) jedes einzelne Tier bei der Verladung untersucht worden ist und keine Anzeichen einer übertragbaren Krankheit festgestellt wurden,
- b) in der Herkunftsgemeinde der Tiere zur Zeit der Absendung nach Österreich keine auf diese Tiere übertragbaren anzeigepflichtigen Tierseuchen geherrscht haben,
- c) die Maul- und Klauenseuche im Herkunftsgehöft innerhalb der letzten sechs Monate und in dessen Umkreis von 15 km Radius innerhalb der letzten drei Monate vor der Absendung nach Österreich nicht geherrscht hat,
- d) die Tiere frühestens vier Monate und spätestens zwei Wochen vor der Absendung nach Österreich gegen die Virustypen A, O und C der Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft wurden (bei Tieren bis zum Ende des vierten Lebensmonats braucht die Schutzimpfung nicht erfolgt sein; falls die Tiere nicht geimpft sind, ist der Punkt d) zu streichen),
- e) die Tiere in den letzten 40 Tagen vor der Absendung nach Österreich - falls die Tiere jünger sind, seit ihrer Geburt - im Herkunftsgehöft gestanden sind,
- f) die Tiere innerhalb der letzten 30 Tage vor der Absendung nach Österreich mittels Tuberkulin, das aus Stämmen von M.bovis hergestellt wurde (5.000IE), der intradermalen Tuberkulinprobe unterzogen wurden und hiebei hinsichtlich Tuberkulose negativ reagierten,
- g) die Tiere innerhalb der letzten 30 Tage vor der Absendung nach Österreich mittels der Serumlangsamagglutinationsprobe oder Komplementbindungsreaktion auf Brucellose mit negativem Ergebnis untersucht wurden,
- h) die Tiere innerhalb der letzten 30 Tage vor der Absendung nach Österreich einer Blutuntersuchung auf Maedi/Visna bzw. auf caprine Arthritis Enzephalitis mit negativem Ergebnis unterzogen wurden,
- i) Schafpocken *), Ziegenpocken *) und Bluetongue im Herkunftsgehöft und in dessen Umkreis von 15 km Radius innerhalb der letzten sechs Monate vor der Absendung nach Österreich nicht geherrscht haben,

*) gilt nur für die betreffende Tierart

- 3 -

j) Maedi/Visna, Ziegen (caprinen) Arthritis Enzephalitis *), Scrapie (Traberkrankheit der Schafe) und die Lungenadenomatose der Schafe *) im Herkunftsbestand der Tiere während der letzten vier Jahre nicht zur amtlichen Kenntnis gelangt ist.

VI. Diese Bescheinigung ist vom Tag der Ausstellung an gerechnet, zwei Wochen gültig.

Ausgefertigt in, am19...

Der amtliche Tierarzt:

.....

(Unterschrift)

Dienstsiegel

Der Abdruck des Dienstsiegels sowie die Unterschrift dürfen nicht in schwarzer Farbe erfolgen.

*) gilt nur für die betreffende Tierart